

## Vorlage-Nr. 14/1599

**öffentlich**

**Datum:** 19.10.2016  
**Dienststelle:** Fachbereich 92  
**Bearbeitung:** Herr Prof. Dr. Schleper

**Kulturausschuss 08.11.2016 Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**Projekt „Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“**

Kenntnisnahme:

Der Bericht über das Projekt „Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“ wird gemäß Vorlage Nr. 14/1599 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten <span style="float: right;">ja</span>	

In Vertretung

K a r a b a i c

## Zusammenfassung:

Im Jahr 2019 wird das „Bauhaus“ 100 Jahre alt. Es stellte als interdisziplinäre Schule für Architekten, Künstler und Gestalter einen der architektur- und designhistorisch bedeutenden Meilensteine in der Entwicklung der Moderne dar. „Bauhaus“ ist eine Weltmarke und einer der Kristallisationspunkte der Kulturgeschichte Deutschlands und damit der Bundesrepublik. Aus Anlass des Jubiläums entstand ein länderübergreifender Bauhausverbund mit ambitioniertem Programm, an dem sich auch das Land NRW beteiligt.

Das LVR-Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege hatte dazu frühzeitig eigene Planungen vorangetrieben und ein Konzept entwickelt, welches das enger gefasste Bauhausjubiläum mit dem gleichzeitigen Jubiläum der Weimarer Republik verknüpft.

Wesentliche Punkte:

1. In dem Projekt geht es um Spuren der Bauhausgründer und –aktivisten, die sich im Westen Deutschlands befinden und in einem noch vielfach unbekanntem Zusammenhang mit der ab 1919 zunächst in Weimar, dann in Dessau und Berlin angesiedelten Bauhaus-Schule stehen.
2. Zentrale Idee des LVR-Konzeptes ist die Verbindung der Bauhaus-Geschichte mit der Gründung der ersten deutschen Republik als deren politische und kulturelle Voraussetzung.
3. Es werden darüber hinaus Bezüge zur Bonner (und Berliner) Republik hergestellt, um Fragen der gegenwärtigen demokratischen Kultur (Integration, Partizipation) fundiert zu behandeln.

Als herausragender Schritt der Vorbereitung auf das Jubiläum ist für das Land NRW zu verzeichnen, dass der Landschaftsverband Westfalen-Lippe sich dem LVR-Vorhaben inhaltlich angeschlossen hat, so dass nun ein gemeinsames Projekt der beiden Verbände entsteht, das den Verbund-Titel trägt: „Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“.

Der Mehrwert dieser bislang einmaligen Kooperation, die mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW in den Grundzügen abgestimmt ist, liegt darin, dass beide Landschaftsverbände gemeinsam agieren und mit dem Land ein Programm entwickeln, das mit attraktiven und innovativen Veranstaltungen Rheinland und Westfalen in der Fläche abdeckt und damit verstärkt eine überregionale Strahlkraft entfalten kann. Dadurch werden die hohe fachliche Kompetenz der Landschaftsverbände und deren kulturpolitische Bedeutung national und im Hinblick auf die internationale Bedeutung des Jubiläums auch weit darüber hinaus sichtbar.

## Begründung der Vorlage Nr. 14/1599

### „Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“

#### I. Ausgangssituation

Im Anschluss an das Projekt „1914-Mitten in Europa. Das Rheinland und der Erste Weltkrieg“ hat das LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege seit Anfang 2015 Planungen für ein neues Verbundprojekt im Rahmen des bundesweiten Jubiläums von „Bauhaus“ und „Weimarer Republik“ im Jahr 2019 aufgenommen.

An diesem Jubiläum beteiligt sich auch das Land NRW auf der Grundlage eines Staatsvertrages zwischen Bund und Ländern. Dabei ist bereits ein länderübergreifender Bauhaus-Verbund entstanden, bestehend aus Vertretern der zuständigen Ministerien, Vertretern des Bundes und den Direktoren der drei Bauhaus-Institutionen in Deutschland sowie der Kulturstiftung des Bundes. Neben dem Bund und dem Land NRW haben die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen den Staatsvertrag unterzeichnet.

Ziel des Bauhaus-Jubiläums ist es, unter dem Motto „Die Welt neu denken“ Impulse für die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen des Gestaltens und des Zusammenlebens zu geben, um zentrale gesellschaftliche und gestalterische Fragen neu zu bedenken und mögliche Lösungsansätze zu bieten. Die Idee des LVR-Projektes ist es nun, die maßgeblich eher baukünstlerisch bzw. designhistorisch orientierten Ansätze zum Bauhaus-Jubiläum mit der davon zumeist getrennt betrachteten politik- und demokratiegeschichtlich bedeutsamen Gründung der Weimarer Republik zu verbinden (weiteres zum historischen Hintergrund des Bauhausverbundes in **Anlage 1**).

Mit dieser Perspektive und auch im Blick darauf, dass der Schwerpunkt der Jubiläumsplanungen sich aus historischen Gründen bislang um die Städte Berlin, Dessau und Weimar konzentriert, haben sich die Kulturdezernentinnen der beiden Landschaftsverbände für ein gemeinsames Projekt „Bauhaus 100 – Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“ stark gemacht. Es soll in Zusammenarbeit mit dem Land NRW (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport) durchgeführt werden. Der LWL hat eine entsprechende Vorlage, abgestimmt mit dem LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege, in den Gremiengang eingebracht.

Darin wird die Ausgangssituation für den LWL wie folgt beschrieben:

„Im Kulturausschuss am 22.06.2016 wurde über den gemeinsamen Antrag der Fraktionen CDU und SPD (14/0844) mit dem Betreff *„Die erste deutsche Demokratie würdigen – Eine Ausstellung zum 100. Jahrestag der Weimarer Republik“* beraten. Dem Beschlussantrag folgend wurde die Verwaltung gebeten, den für 2018 vorgesehenen Kongress Weichenstellung 1919 mit einer Würdigung der ersten deutschen Demokratie auch in Westfalen-Lippe zu verbinden und ein Ausstellungskonzept dazu vorzulegen. Im Ergebnis hat sich ein Verbundprojekt mit dem LVR entwickelt, in dem sowohl das Bauhaus-Jubiläum als auch das Gründungsjubiläum der Weimarer Republik gewürdigt werden sollen.“

## II. Sachstand

Der Bauhausverbund 2019 wird seitens der Kulturstiftung des Bundes mit Förderzuwendungen in Höhe von 16,5 Mio. € unterstützt. Zu den zentralen Vorzeigeprojekten der Mitglieder des Bauhausverbundes zum Bauhaus-Jubiläum zählen unter anderem 14 Ausstellungsvorhaben in ganz Deutschland, eine internationale Ausstellungstournee, ein Eröffnungsfestival sowie der Bau von drei neuen Bauhaus-Museen und für diese ein mehrjähriges kulturelles Vermittlungsprogramm der Kulturstiftung des Bundes.

Mit der Kombination der Jubiläen von „Bauhaus“ und „Weimar“ wird seitens der LVR/LWL-Kooperation ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, das sich von den Aktivitäten in Dessau, Berlin und Weimar abhebt. Mit dem Kooperationsvorhaben der Landschaftsverbände werden nicht nur Redundanzen insbesondere im Zusammenhang mit den Aktivitäten des LWL vermieden. Der Mehrwert liegt vor allem darin, dass beide Verbände gemeinsam agieren und ihre Stärken einbringen, um mit dem Land ein Programm zu entwickeln, das mit attraktiven und innovativen Veranstaltungen Rheinland und Westfalen in der Fläche abdeckt und damit verstärkt eine überregionale Strahlkraft entfalten kann. Im Rahmen eines solchen Großprojektes wird zudem die hohe fachliche Kompetenz der Landschaftsverbände national wie international sichtbar werden.

Grundlage für die gemeinsam voranzutreibende Programmgestaltung ist die vom LVR bereits entwickelte wissenschaftlich-konzeptionelle Gesamtausrichtung und Projektstruktur. Inhaltlich zeichnet sie sich dadurch aus, dass sie einerseits das Bauhaus-Jubiläum mit kultur-, sozial-, industrie- und politikgeschichtlichen Aufbrüchen und Weichenstellungen "im Westen" im Sinne der Demokratieentwicklung verknüpft und andererseits deren Nachwirkungen in der Bonner (und Berliner Republik) verfolgt. Darüber hinaus besitzt das dabei verhandelte Thema der Demokratie ein hohes Aktualitätspotenzial. Der geplante Verbund beschreibt ein innovatives Projekt, das die Jubiläen „Bauhaus“ und „Weimar“ unter dem Gesichtspunkt der Neuanfänge und Weichenstellungen betrachtet. Das heißt: Die Weimarer Republik wird nicht von ihrem Ende und Scheitern her betrachtet, sondern als Epoche, die Impulse hervorgebracht hat, die in der Bonner Republik wieder aufgegriffen wurden.

### **Vorgesehen sind drei zeitliche Projektstufen:**

1. 2018: Auftaktkongress mit thematischen Einführungen;
2. 2019: Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen zum Thema neue Strukturen und Kulturen;
3. 2019/20: Finale mit Darstellung verschiedener Perspektiven, u.a. im Rahmen des NRW-Bildungspartnerkongresses bzw. eines Schülerkonvents.

### **Die drei Phasen bieten Veranstaltungen und Angebote auf drei strukturellen Ebenen:**

#### 1. Ebene der gemeinsamen Angebote aller Projektpartner

Dazu zählen der gemeinsame Auftaktkongress (unter Berücksichtigung der Tagungsidee „Weichenstellungen 1919“ des LWL-Industriemuseums sowie der Überlegungen des Instituts „Moderne im Rheinland“ und Impulsen der Landeszentrale für politische Bildung NRW); die LWL/LVR-Kooperation der beiden Denkmalpflegeämter mit der Architektenkammer NRW; die Übernahme und regionalspezifische, d.h. rheinisch-westfälisch intonierte Erweiterung der multimedialen Ausstellung „Die Weimarer

Republik. Deutschlands erste Demokratie“; ein gemeinsamer Schülerkonvent als Finale des Verbundprojektes.

## 2. Ebene der LVR- und LWL-Projekte mit ihren jeweiligen Partnern

Aufeinander abgestimmte bzw. noch abzustimmende (Ausstellungs-) Projekte der jeweiligen Landschaftsverbände und ihrer Partner basieren einerseits auf den bereits laufenden Planungen der Häuser in Wesel (Preußen-Museum), Oberhausen und Euskirchen (LVR-Industriemuseum), Bonn (LVR-LandesMuseum), Lindlar (LVR-Freilichtmuseum) und Düsseldorf (LVR-Zentrum für Medien und Bildung), vgl. hierzu **Anlage 2**. Zum anderen wird sich der LWL mit Beiträgen des LWL-Museumsamtes in Münster und dem ebenfalls in Münster ansässigen LWL-Museum für Kunst und Kultur engagieren. Auch das LWL-Industriemuseum in Gernheim wird sich mit einem gewichtigen Beitrag einbringen, vgl. **Anlage 3**.

3. Ebene der besonderen Projekte in NRW, deren Verbindung zum Verbund über ein gemeinsames Verweissystem hinaus noch auszuloten ist.

Darunter fallen z. B. das umfangreiche „Mies van der Rohe-Projekt“ in Krefeld (MIK), die Vorhaben des Ruhr Museums in Essen (z.B. mit Ausstellungen wie „Margarethenhöhe“ oder „Die andere Metropole“), die Vorhaben des Museums Kunstpalast Düsseldorf sowie die Planungen im Quadrat Bottrop oder Osthaus-Museum Hagen.

## III. Weitere Vorgehensweise

Unmittelbar bevor stehen die Fortsetzung der Abstimmung der beiden Verbände mit dem Ministerium und die weitere Koordinierung der geplanten Projekte der Landschaftsverbände untereinander sowie mit ihren externen Partnern zwecks inhaltlicher Profilbildung. Vorzubereiten ist demnächst ein gemeinsamer Förderantrag, der über das Land, das ein Projektbüro für den LVR/LWL-Verbund zu finanzieren beabsichtigt, an die Kulturstiftung des Bundes zu richten ist. Mittelfristig steht in Zusammenarbeit mit dem länderübergreifenden Bauhausverbund die Entwicklung einer eigenen Marketingstrategie für „Bauhaus100 – Weimar im Westen“ an.

## IV. Vorschlag der Verwaltung

Der Bericht über das Projekt „Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“ wird gem. Vorlage 14/1599 zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c

### **Zum historischen Hintergrund des Jubiläumsprojektes:**

#### **„Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“**

2019 begeht Deutschland mit Partnern in aller Welt das 100. Gründungsjubiläum des Bauhauses. In Weimar 1919 gegründet, 1925 nach Dessau umgezogen und 1933 in Berlin unter dem Druck der Nationalsozialisten geschlossen, bestand die Hochschule für Gestaltung nur 14 Jahre. Dennoch wirkt das Bauhaus weltweit bis in die Gegenwart fort. Bis heute ist das Bauhaus in seiner internationalen Ausprägung der wirkungsvollste Exportartikel von Kultur aus Deutschland im 20. Jahrhundert und hat in zahlreichen Bereichen unsere heutige Lebenswelt geprägt. Die Ideen des Bauhauses auf den Gebieten der freien und angewandten Kunst, der Gestaltung, der Architektur und der Pädagogik verbreiteten sich mit den Lehrern und Schülern in der ganzen Welt. Zentral für ihre Wirksamkeit war ihr globaler Anspruch, die Welt neu zu denken. Zum 100. Gründungsjubiläum werden die Geschichte(n) und die Gegenwart des Bauhauses sowie seine Ideen, Werke und Wirkungen mit einem breit gefächerten Programm auf vielfältige Art und Weise erzählt und erfahrbar. Denn „Bauhaus feiern“ bedeutet, in bester Bauhaus-Tradition zu interdisziplinären Experimenten anzuregen und das Jubiläum mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern an einer Vielzahl von Schauplätzen zu realisieren. Unter dem Motto „Die Welt neu denken“ wird das Bauhaus-Jubiläum Impulse für die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Gestaltung und des Zusammenlebens geben, um zentralen gesellschaftlichen und gestalterischen Fragen neu nachzugehen und aktiv neue Lösungsansätze zu finden.

### Planungen des LVR zum Projekt:

#### **„Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“**

(Stand September 2016 und noch im Prozess der Abstimmung mit den LWL-Projekten)

#### **Preußen-Museum Wesel: Alte Schlachten, neue Kämpfe**

Das Preußen-Museum in Wesel erarbeitet eine Ausstellung, die sich als Bindeglied zwischen den beiden Verbundprojekten „1914 Mitten in Europa“ und „Weimar im Westen“ versteht. Zeitlich steckt die Ausstellung den Rahmen mit dem Regierungsantritt Wilhelms II. 1888 und dem Scheitern des sogenannten „Roten Ruhraufstandes“, des großen Arbeiteraufstandes an Rhein und Ruhr 1920, ab. Übergeordnete Fragestellung ist die Vorbereitung von Verfassung und politischer Kultur von Weimar in der wilhelminischen Ära des Rheinlandes.

#### **LVR-Industriemuseum Oberhausen: Neue Aufgaben, neue Formen**

Im Peter-Behrens-Bau des LVR-Industriemuseums wird in Kooperation mit dem Deutschen-Kunststoff-Museums-Verein e.V. Düsseldorf eine Schau zum neu aufkommenden Industriedesign geplant: Neben der Avantgarde des Bauhauses setzte sich in den 1920er Jahren insgesamt eine moderne Formensprache in der Produktgestaltung von Konsum- und Investitionsgütern durch. Die Ausstellung zeigt, wie sich die Warenwelt zunehmend veränderte, die Eleganz und Schlichtheit der Form an Bedeutung gewann und neue und hochwertige Materialien ihren Siegeszug antraten.

#### **LVR-Industriemuseum Euskirchen: Neue Zeiten, neue Schritte**

In städtischer, wenn nicht metropolitaner Umgebung ist der radikale Wandel der Mode zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Ausdruck gesellschaftlicher Umbrüche leicht zu beobachten. Er steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Die Macht der Mode. Zwischen Kaiserreich, Weltkrieg und Republik“. Mehr als 130 Originalkostüme und viele weitere historische Exponate lassen die Zeit zwischen 1900 und 1930 wieder lebendig werden. Der Fokus wird dabei auf der Entwicklung nach 1919 liegen, die aber nur vor dem Hintergrund der radikalen Modernisierung aller Lebensbereiche in der Vorkriegszeit – neue Mobilitätsanforderungen, veränderte Arbeitswelt – zu verstehen ist, wie auch der Auswirkungen von Kriegs- und Mangelwirtschaft. Zweckmäßigkeit, Bewegungsfreiheit, Sparsamkeit beim Einsatz der Stoffe prägten den modischen Stil der Republik.

#### **LVR-LandesMuseum Bonn: Neues Sehen, neue Medien**

Architektur, Design und Mode haben auch mit einer neuen Wahrnehmung zu tun und neuen Formen der „Aufzeichnungstechnik“ und (bildlichen) Kommunikation. Das LVR-LandesMuseum Bonn widmet sich in Kooperation mit der Deutschen Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden und der Stiftung F.C. Gundlach Hamburg der Fotografie in der Weimarer Republik. Die Ausstellung nimmt alle Facetten des erfolgreichen Mediums „Fotografie“ in diesem Zeitraum in den Blick. Dabei stehen nicht nur die künstlerische Fotografie des „Neuen Sehens“ oder der „Neuen Sachlichkeit“, sondern vor allem der durch technische Neuerungen beflügelte innovative Fotojournalismus und die Dokumentarfotografie im Mittelpunkt.

#### **LVR-Freilichtmuseum Lindlar: Neue Politik**

Der Beitrag des LVR-Freilichtmuseums Lindlar widmet sich eher weniger auffälligen, gleichwohl relevanten Veränderungen in der Bewältigung des Alltags und im Selbstverständnis der Betroffenen. Im Fokus stehen die (rechtliche) Gleichberechtigung der Frau in der (ländlichen) Gesellschaft und ihre nun mögliche Teilhabe an Bildung, Kultur und Politik. Neuerungen, wie die ab 1925 vorgeschriebene Ausbildung der

weiblichen Jugend an Landwirtschaftsschulen des Rheinlandes (Hauswirtschaft) oder die neuen Aufgaben der Frauen in Gemeindeparlamenten und Verwaltungen (Fürsorge und Jugend) erscheinen aus heutiger Sicht zwar wenig innovativ und noch sehr rollenkonform, bedeuteten jedoch zu ihrer Zeit einen wichtigen Schritt in Richtung Demokratie.

#### **LVR-Zentrum für Medien und Bildung: Weimar neu gedacht**

Alle zwei Jahre führt „Bildungspartner NRW“ beim Bildungspartnerkongress Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen und kommunalen Bildungs- und Kultureinrichtungen zusammen. Im Herbst 2019 wird der 8. Bildungspartnerkongress stattfinden. Im Vorfeld dieses Kongresses wird das LVR-Medienzentrum seine schulischen und außerschulischen Partner auf das Verbundprojekt „Weimar im Westen“ aufmerksam machen und dazu einladen, sich mit passenden Kooperationsprojekten zu beteiligen. Der Kongress 2019 wird Schulen und ihren Bildungspartnern ein Forum bieten, sich und ihre Projektergebnisse zum Weimar-Jahr zu präsentieren.



### Planungen des LWL zum Projekt:

#### **„Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“**

(Stand September 2016 und noch im Prozess der Abstimmung mit den LVR-Projekten)

Das LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim plant eine Ausstellung zu Glasentwürfen und Objekten von Wilhelm Wagenfeld. Demnach sollen noch nie gezeigte Leuchten der sog. „klassischen Moderne“ in der Ausstellung vorgestellt werden, die zum ersten Mal den Bogen schlägt vom hitzebeständigen Glas über die Formenkonzepte des Bauhauses, Wilhelm Wagenfelds Entwürfe der 1930er Jahre bis zu den Formen der sog. neuen Sachlichkeit. Die Ausstellung soll so konzeptioniert werden, dass sie in anderen Museen gezeigt werden kann. Angefragt wurden bereits das finnische Glasmuseum, das Stadtmuseum Jena und die Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung in Bremen. Möglich ist auch eine Kooperation mit dem Leopold-Hoesch-Museum in Düren.

Das LWL-Museumsamt plant für 2019 eine Wanderausstellung unter dem Titel „Das Bauhaus und die Fotografie. Die klassische Moderne in Westfalen“. Die Ausstellung soll zeigen, wie die klassische Moderne Impulse aus Westfalen erhielt: Albert Renger-Patzsch erweiterte mit den „Ruhrgebietslandschaften 1927 bis 1935“ Kompositionsschema und Motivspektrum von Lehre und Stil des Bauhauses, Anregungen, die von Otto Steinert aufgegriffen und weiterentwickelt wurden. Damit ist die künstlerische Fotografie in Westfalen nicht nur um regionalspezifische Motive bereichert worden, sondern auch um international bedeutende Fotografen, wie Albert Renger-Patzsch, Otto Steinert, Ulrich Mack und Rudi Angenendt. So wurden Architektur und Landschaft Westfalens zum Thema für die klassische Moderne.

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur plant unter dem Arbeitstitel „Das Bauhaus und Amerika. Grenzüberschreitungen“ eine Ausstellung, die einerseits die Entwicklung zeigt, die Künstler ausgehend von Deutschland in Amerika nahmen und welche Impulse sie dort erhielten, ebenso aber darstellt, wie prägend sie auf ihre Zeitgenossen in den USA und international wirkten. Dabei geht es insbesondere um Werke der bildenden Kunst, der Malerei, der Skulptur, der Grafik, der Fotografie und des Designs. Als zweiten Schwerpunkt geht es der Ausstellung darum, die Idee der „Grenzüberschreitung“ hervorzuheben, mit der die Bauhaus-Künstler nicht die eigentliche Auflösung der künstlerischen Gattungen meinten, sondern die Verbindungen zwischen bildender und darstellender Kunst gerade im Bereich des Tanztheaters.